

# Studium Generale

Weiterbildungsangebot  
Wintersemester 2023/24

FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA

## Nachhaltigkeit – zum Geleit

„Nachhaltigkeit“ ist in aller Munde. Wir sprechen von nachhaltiger Politik, nachhaltigem Wirtschaften, nachhaltiger Entwicklung, nachhaltiger Kommunikation, nachhaltiger Bildung oder der nachhaltigen Universität; es gibt kaum einen Bereich, der aktuell nicht für sich reklamieren würde, nachhaltig zu sein oder sich nachhaltig auszurichten. Auch ganz konkrete Maßnahmen werden als nachhaltig gelabelt, zum Beispiel hinsichtlich der Mobilitätswende, der Energiewende, der Umstrukturierung der Landwirtschaft und der Neugestaltung der medizinischen Versorgung. Ohne das Attribut der Nachhaltigkeit ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Maßnahme öffentlich ernsthaft diskutiert wird, inzwischen eher gering.

Und auch unser persönlicher Lebensstil muss dem Anspruch der Nachhaltigkeit genügen. Die Werbeindustrie hat sich darauf eingestellt und bietet uns einschlägige Angebote wie nachhaltige Reisen, nachhaltige Kleidung, nachhaltige Ernährung. Zudem sind Lösungen im Angebot, falls wir doch einmal nicht-nachhaltig unterwegs sind, zum Beispiel den Flieger nehmen, statt die Bahn, sodass der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der zurückgelegten Strecke zu hoch und unser Gewissen belastet ist: Über eine Spende für ein Klimaschutzprojekt, zum Beispiel eine Flächenaufforstung, können wir einen Klimaschutzbeitrag leisten, steuerlich absetzbar. Ablassbriefe für nicht-nachhaltiges Handeln, das mit Geld eine nachhaltige Wirkung entfalten soll – und das oft nur mit scheinbar nachhaltigen Kompensationen.

Irgendetwas stimmt hier nicht. Wenn alles nachhaltig ist, ist nichts nachhaltig. In dieser Hinsicht wäre *Nachhaltigkeit* ein Catch-all-Begriff, ein *Plastikwort*, schillernd, leer, nichtssagend. Doch diese Deutung wäre zu einfach. Sie würde dem großen Wunsch weiter Teile unserer Gesellschaft, den privaten und öffentlichen Alltag jetzt und in Zukunft nachhaltig zu gestalten, gar nicht gerecht. Was heißt Nachhaltigkeit dann und welche Fragen müssen wir stellen, damit der Nachhaltigkeitsbegriff an Profil gewinnt?

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass der Begriff der Nachhaltigkeit noch gar nicht so alt ist: Seinen Ursprung hat er in der Forstwirtschaft. Im Jahre 1713 forderte Carl von Carlowitz die nachhaltige Nutzung des Waldes: Es dürfen nur so viele Bäume abgeholzt werden, wie nachgepflanzt werden können. Anna Amalia, Mutter von Carl August, veranlasste die erste Forstreform. Holz sollte dauerhaft und mit stetem Ertrag bereitgestellt werden. Diese vernünftige Waldbewirtschaftung und mit ihr das Prinzip der Nachhaltigkeit geriet im Verlauf des 19. Jahrhunderts im Zuge der Industrialisierung in Vergessenheit: Orientierung an Gewinnmaximierung statt an den Zyklen der Natur trat nun in den Vordergrund. Seit den 1970er Jahren, seit die Grenzen des Wachstums wieder ins Bewusstsein rücken, wird der Begriff der Nachhaltigkeit nach und nach rehabilitiert. Aktuell ist die *Agenda 2030*, die die Nachhaltigkeitsziele für ein lebenswertes Leben und Überleben der Menschheit auf diesem Planeten formuliert, für uns zentral.

So weit, so gut. Nachhaltigkeit ist also doch die Lösung angesichts der multiplen gesellschaftlichen Krisen zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Doch was heißt das ganz konkret? Wie können wir uns darüber verständigen, ob eine Maßnahme nachhaltig ist oder nur so bezeichnet wird? Wann ist Nachhaltigkeit real, wann bloßes Gerede oder Wunschdenken? Wie lassen sich die Ambivalenzen und Widersprüche zwischen der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit austarieren? Welche (bildungs-) politischen, normativen, rechtlichen und (gerechtigkeits-) ethischen Fragen müssen wir adressieren, damit Nachhaltigkeit nicht nur ein Wort bleibt, sondern nachhaltiges Handeln zu der notwendigen gesellschaftlichen Transformation führt?

Das Studium Generale widmet sich im Wintersemester 2023/24 diesen und weiteren Facetten von Nachhaltigkeit. Es bündelt Vorträge aus unterschiedlichen universitären Disziplinen und Perspektiven, der Geographie, der Philosophie, der Rechtswissenschaft, der Wirtschaftswissenschaft, der Pädagogik und der Physik. Wie immer im Studium Generale besteht im Anschluss an die Vorträge die Möglichkeit zu Diskussion und Austausch.

Holger Cartarius und Mirka Dickel

## Informationen zum Studium Generale

Das Studium Generale will Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachgebiete zusammenbringen, um Fragen von allgemeinem Interesse zu erörtern. Themen sollen über die Fächergrenzen hinweg in allgemein verständlicher Form der inner- und außeruniversitären Öffentlichkeit nahegebracht werden. Damit soll einerseits den Studierenden und Lehrenden Gelegenheit gegeben werden, Einblick in die Arbeit anderer zu nehmen, andererseits sollen interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus Stadt und Land aktuelle Forschungsergebnisse zugänglich gemacht werden. Das Studium Generale widmet sich in jedem Semester einem neuen Oberthema.

Alle Vorträge sind öffentlich und finden im Universitätshauptgebäude am Fürstengraben 1 statt. Der Eintritt ist frei.

[www.uni-jena.de/studium-generale](http://www.uni-jena.de/studium-generale)

### Beirat Studium Generale

Die Leitung und Gestaltung dieser Veranstaltungsreihe obliegt dem Beirat Studium Generale. Seine Mitglieder stammen aus verschiedenen Fakultäten der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sie werden durch den jeweiligen Fakultätsrat vorgeschlagen und durch den Präsidenten ernannt. Zur Zeit gehören dem Beirat an:

- **Prof. Dr. Miriam Rose**, Lehrstuhl Systematische Theologie, Theologische Fakultät
- **Prof. Dr. Christian Alexander**, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht und Medienrecht, Rechtswissenschaftliche Fakultät
- **Prof. Dr. Matthias Perkams**, Professur für Philosophie mit dem Schwerpunkt Antike und mittelalterliche Philosophie, Philosophische Fakultät
- **Prof. Dr. Holger Cartarius**, Professur für Physik und ihre Didaktik, Physikalisch-Astronomischen Fakultät
- **Prof. Dr. Mirka Dickel**, Lehrstuhl Didaktik der Geographie, Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät
- **Prof. Dr. Erika Kothe**, Lehrstuhl für Mikrobielle Kommunikation, Fakultät für Biowissenschaften

## Wichtiger Hinweis

**⚠ ACHTUNG!** Kurzfristige Änderungen sind möglich. Bitte erkundigen Sie sich *immer*, kurz vor Veranstaltungsbeginn, ob, wann und in welcher Form die Veranstaltung stattfindet!

Aktuelle Informationen sowie nähere Informationen zum Studium Generale: [www.uni-jena.de/studium-generale](http://www.uni-jena.de/studium-generale)

## Alle Vorträge auf einen Blick

---

Donnerstag, 26. Oktober 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

**Nachhaltige Wissenschaft?** ..... 6

Dr. Falk Bornmüller

---

Donnerstag, 9. November 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

**Die Überwindung der Nicht-Nachhaltigkeit im Widerspruch von Systemmodernisierung und Systemänderung** ..... 8

Prof. em. Dr. Peter Euler

---

Donnerstag, 23. November 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

**Die Nachhaltigkeitswerbung für Lebensmittel – Fake oder O. K.?** ..... 10

Prof. Dr. Olaf Sosnitzer

---

Donnerstag, 14. Dezember 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

**Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit: Die Bedeutung des Globalen Südens für das Klima** ..... 12

Prof. Dr. Andreas Freytag

---

Donnerstag, 11. Januar 2024, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

**Klima und Nachhaltigkeit: Was man mit einfachen Experimenten sehen kann** ..... 14

Prof. Dr. Holger Cartarius

---

Donnerstag, 25. Januar 2024, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

**Nachhaltiges Flächenmanagement. Herausforderungen, Konzepte, Instrumente** ..... 16

Prof. Dr. Sebastian Henn

Donnerstag, 26. Oktober 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

26.10.

## Nachhaltige Wissenschaft?

### Dr. Falk Bornmüller

Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung,  
Institut für Philosophie, Philosophische Fakultät,  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

#### Zum Vortrag

Der Begriff *Nachhaltigkeit* hat in den vergangenen Jahrzehnten eine enorme Bedeutung erlangt. Insbesondere im Zusammenhang von Ökologie und Wirtschaftswachstum wird die Idee einer nachhaltigen Entwicklung intensiv diskutiert. Neben den gesellschaftspolitischen Debatten wurden forschende Zugänge zu diesem Thema erschlossen, die sich als Nachhaltigkeitswissenschaft an Hochschulen etabliert haben. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Nachhaltigkeit hat jedoch einen blinden Fleck, der grundlegend das Selbstverständnis von Wissenschaft berührt und eher selten problematisiert wird: Kann und sollte die Wissenschaft selbst nachhaltig sein?

Im Vortrag wird zunächst erkundet, wie und in welchen Hinsichten diese Frage überhaupt zu verstehen ist. Daran anschließend werden probeweise verschiedene Nachhaltigkeitskonzepte auf die Wissenschaft angewendet, um herauszufinden, welchen Voraussetzungen eine nachhaltige Wissenschaft genügen muss. Welche Herausforderungen sich daraus für eine nachhaltige Entwicklung der Institution Wissenschaft ergeben, ist in einem abschließenden Ausblick zu zeigen.

### Referent Dr. Falk Bornmüller

Falk Bornmüller, Dr. phil., hat germanistische Literaturwissenschaft, Philosophie, Geschichte sowie Bildungs- und Wissenschaftsmanagement studiert und an der Universität Jena eine philosophische Dissertation zum Thema *Selbstachtung* vorgelegt. Er war als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter für Praktische Philosophie und Fachdidaktik Philosophie / Ethik an den Universitäten Magdeburg, Halle-Wittenberg, Jena und Chemnitz tätig. Seit 2022 arbeitet Falk Bornmüller als Referent für Evaluation und Prozessbegleitung am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung an der Universität Jena.

Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Erkenntnis- und Darstellungsformen in der Philosophie, Hochschuldidaktik und Lehrbarkeit des Philosophierens sowie Wissenschaftsorganisation und Wissenschaftspolitik.

#### Wichtige Veröffentlichungen:

Selbstachtung. Anspruch und normative Geltung affirmativer Selbstverhältnisse, Berlin 2012

Zivile Wissenschaft. Theorie und Praxis von Friedens- und Zivilklauseln an deutschen Hochschulen, Bielefeld 2023



Donnerstag, 9. November 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

09.11.

## Die Überwindung der Nicht-Nachhaltigkeit im Widerspruch von Systemmodernisierung und Systemänderung

Prof. em. Dr. Peter Euler

Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt  
Pädagogik der Natur- und Umweltwissenschaften,  
Technische Universität Darmstadt

### Zum Vortrag

Die Umweltkrise ist längst zur katastrophalen Normalität geworden! Die Zeit ist vorbei, in der die Forderung nach Umweltpolitik oder grünen Technologien schon an sich als gesellschaftlich oppositionell galt. Der Verbreitung des „Grün-werden-müssens“ entspricht allerdings keine angemessene politisch-ökonomische Praxis, sondern im Gegenteil die Verschärfung der real existierenden nicht-nachhaltigen Entwicklung. Die rebellische Jugend, wie die der Bewegung *Fridays for Future*, fordert tatsächlich auch nichts mehr, als dass die herrschende Politik ihre längst gefassten internationalen Beschlüsse, kulminierend in *Paris 2015*, endlich einhält.

Der Vortrag skizziert zum prinzipiellen Verständnis der aktuellen Lage die Genese vom Natur- zum Umweltschutz, zur Einsicht in die Grenzen des Wachstums bis hin zur einsetzenden neuen globalen Nachhaltigkeitspolitik, mit der der möglich gewordenen Selbsterstörung der Menschheit begegnet werden soll. Entscheidend ist dabei die Einsicht in den ökonomischen Motor der Nicht-Nachhaltigkeit, der im globalen System totalisierender Kapitalisierung besteht.

Von hier aus erfolgt die Kritik an der irreführenden Gleichsetzung, *grün* sei gleichbedeutend mit *nachhaltig*. Denn das Ziel jeweils partieller Schadstoffminimierung ist etwas gänzlich anderes als die Reduktion von Raubbau und Verschleiß. „Wir haben kein Umweltproblem, sondern ein Gesellschaftsproblem“. (Maja Göpel)

Wir befinden uns allerdings längst in einer historischen Phase, in der die maßgeblichen Kräfte der Wachstumsökonomie versuchen, die Ökologieproblematik in Gestalt „grünen Wachstums“ profitabel zu integrieren. Die natürlichen Lebensgrundlagen sollen also nicht vor einer aggressiven Verwertungsökonomie geschützt, sondern vielmehr zum Mittel derselben werden. Der Streit darüber ist offen ausgebrochen, u. a. formuliert in der These, dass wir nicht „grünes Wachstum“ brauchen, sondern „grünes Schrumpfen“ (Ulrike Herrmann). Es bedürfte dann keiner grundsätzlichen Systemveränderung mehr, sondern lediglich einer anpassenden Systemmodernisierung.

Dieser Prozess geht mit heftigen Kämpfen um eine soziale Klima- und Nachhaltigkeitspolitik einher, die zu starken gesellschaftlichen Verwerfungen führen kann bzw. bereits führt und damit ins Zentrum gegenwärtiger politischer Auseinandersetzungen. „Ökopolitik“ ist allgegenwärtig, aber der relativen wissenschaftlichen Übereinstimmung steht eine politische Uneinigkeit gegenüber (Nancy Fraser).

### Referent Prof. em. Dr. Peter Euler

- geb. 1953 in Frankfurt am Main • 1971 Chemielaborant • 1972 Fachabitur Chemie • 1975 Ingenieur für Chemische Technologie
- 1978 Gewerbelehrer (Erstes Staatsexamen für Chemie / Deutsch)
- 1980 Magister (Pädagogik, Philosophie, Literaturwissenschaft)
- 1989 Promotion „Pädagogik und Universalienstreit. Zur Bedeutung von F. I. Niethammers pädagogischer Streitschrift“ • 1997 Habilitation „Technologie und Urteilskraft. Zur Neufassung des Bildungsbegriffs“ • 1998 Privatdozent, Institut für Pädagogik, TU Darmstadt
- 1998–2001 Vertretungsprofessuren TU Darmstadt, Universität Gesamthochschule Wuppertal • seit 2001 Professor für Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt der Pädagogik der Natur- und Umweltwissenschaften, TU Darmstadt • seit 2016 im Ruhestand

Auszeichnungen, Arbeitsgebiete, Veröffentlichungen, Videos:

[www.abpaed.tu-darmstadt.de/anu/ab\\_anu/team\\_anu/euler.de.jsp](http://www.abpaed.tu-darmstadt.de/anu/ab_anu/team_anu/euler.de.jsp)

Donnerstag, 23. November 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

23.11.

## Die Nachhaltigkeitswerbung für Lebensmittel – Fake oder O. K.?

### Prof. Dr. Olaf Sosnitza

Richter am Oberlandesgericht a. D.,  
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handelsrecht,  
Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht,  
Juristische Fakultät,  
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

#### Zum Vortrag

Der Vortrag behandelt die in letzter Zeit aufgekommene Form der Werbung mit dem Schlagwort der Nachhaltigkeit. Der Vortrag zeigt auf, wie diese Art der Werbung im Kontext der früheren Umweltwerbung steht und welche rechtlichen Maßstäbe für die Zulässigkeit derartiger Werbeformen gelten. Dabei geht es zum einen um allgemeine Anforderungen zur Vermeidung von Irreführungen und zum anderen um neue europarechtliche Vorschriften, die speziell für sogenannte *Green Claims* auf den Weg gebracht worden sind. Der Vortrag ordnet diese rechtlichen Grundlagen ein und erläutert die Zulässigkeit und Grenzen derartiger Werbung anhand konkreter Beispiele.

### Referent Prof. Dr. Olaf Sosnitza

Jahrgang 1963, Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bayreuth 1984 bis 1989. Promotion 1994 mit einer Arbeit zum Lauterkeitsrecht („Wettbewerbsbeschränkungen durch die Rechtsprechung“). 2001 Habilitation an der Universität Bayreuth („Besitz und Besitzschutz“). Seit 2002 Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Handelsrecht, Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Richter am Oberlandesgericht Nürnberg im 3. Zivilsenat (zuständig u. a. für Marken- und Wettbewerbsrecht) von 2005 bis 2008.

Donnerstag, 14. Dezember 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

14.12.

## Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit: Die Bedeutung des Globalen Südens für das Klima

**Prof. Dr. Andreas Freytag**

Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik,  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

### Zum Vortrag

Die wirtschaftliche Entwicklung und der Klimawandel sind zwei der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit. Im Vortrag wird dargestellt, dass die Verknüpfung des Klimaschutzes mit der internationalen Entwicklungspolitik einen wichtigen Beitrag zur Lösung beider Problemkreise leisten kann.

Mit der sogenannten Entwicklungszusammenarbeit versuchen Regierungen in den Industrieländern, Entwicklungsprozesse in Entwicklungs- und Schwellenländern zu unterstützen, zumeist mit finanziellen Mitteln der Entwicklungshilfe. Empirische Arbeiten deuten darauf hin, dass die Wirksamkeit der Bemühungen enttäuschend geblieben ist. Nach wie vor stehen viele Entwicklungsländer vor ernsthaften Problemen, vor allem in Bezug auf die Regierungsführung.

Diese Probleme beeinträchtigen möglicherweise auch ihre Fähigkeit, aktuelle Herausforderungen wie den Klimawandel zu bewältigen. Die aktuellen Trends in der internationalen Klimazusammenarbeit folgen jedoch einem ähnlichen Ansatz, der auf der Finanzierung einzelner (und partieller) Projekte beruht. Wenn nicht ausgeschlossen werden kann, dass die in der Entwicklungszusammenarbeit beobachtete Ineffizienz auch in der internationalen Klimazusammenarbeit auftritt, könnten sich die politischen Bemühungen als unzureichend erweisen, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

Daher ist es von entscheidender Bedeutung, über Alternativen nachzudenken, um die Wirksamkeit solcher Maßnahmen zu verbessern. Wir nähern uns diesem Thema, indem wir ein globales Emissions-

handelssystem (ETS) diskutieren, das Entwicklungs- und Klimazusammenarbeit miteinander verknüpft, indem potenzielle finanzielle Beiträge der Geberländer zur Finanzierung von Zertifikaten verwendet werden, die an die Empfängerländer vergeben werden. Diese Lösung bietet eine Reihe von Vorteilen gegenüber den derzeitigen Maßnahmen, die erörtert werden. Basierend auf diesen Überlegungen identifizieren wir die kritischen institutionellen Kriterien, um das ETS funktionsfähig zu machen. Darüber hinaus erörtern wir mögliche Probleme und Grenzen des ETS. Trotz des Potenzials, die Wirksamkeit zu erhöhen, scheint die politische Durchführbarkeit der kritische Engpass für dieses Klimainstrument zu sein. Auch das wird diskutiert werden.

### Referent Prof. Dr. Andreas Freytag

Prof. Dr. Andreas Freytag ist Professor für Wirtschaftspolitik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Dort leitet er unter anderem das Schumpeter-Zentrum zur Erforschung des sozialen und ökonomischen Wandels. In seiner Forschung liegt der Schwerpunkt auf außenwirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Fragen, insbesondere mit Blick auf das südliche Afrika. Sein Ansatz ist ein ordnungspolitischer und institutionenökonomischer; er ist aktiv in der Public Choice Society. Freytag studierte Volkswirtschaftslehre in Kiel, promovierte und habilitierte in Köln. Er ist Autor zahlreicher Aufsätze und Bücher, unter anderem einer regelmäßigen Kolumne auf der Website der *WirtschaftsWoche*.

Daneben ist Andreas Freytag Honorarprofessor an der Universität Stellenbosch sowie am Institute for International Trade an der Universität Adelaide. Er ist Mitglied des CESifo-Forschungsnetzwerks. Außerdem ist er assoziiert mit dem King's College in London, mit dem European Centre for International Political Economy in Brüssel und dem South African Institute of International Affairs in Johannesburg, wo er 2008 der Bradlow Fellow war. Freytag ist außerdem Gründungsmitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Afrika-Vereins e. V. und Direktor von Tutwa Europe.



Donnerstag, 11. Januar 2024, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

11.01.

## Klima und Nachhaltigkeit: Was man mit einfachen Experimenten sehen kann

### Prof. Dr. Holger Cartarius

AG Fachdidaktik der Physik und Astronomie,  
Professor für Physik und ihre Didaktik,  
Physikalisch-Astronomische Fakultät,  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

#### Zum Vortrag

Müssen wir nachhaltig mit dem Klima umgehen? Eigentlich stellt sich diese Frage nicht, denn wissenschaftlich lässt sich sehr gut zeigen, wie groß der Einfluss des Menschen auf das Klima ist. Ein direkter Bezug zu den wissenschaftlichen Grundlagen darf jedoch in einer informierten Gesellschaft, in der eine zukunftsfähige Klimapolitik demokratisch ausgehandelt werden soll, nicht fehlen. Nicht zuletzt aus diesem Grund fordert eine Gruppe aus deutschen Physikdidaktikern, die Klimakrise explizit in die Curricula der allgemeinbildenden Schulen aufzunehmen<sup>1</sup>.

Doch auch mit recht einfachen Experimenten lässt sich für alle zeigen, dass das Handeln der Menschen das Klima beeinflusst. In diesem Vortrag möchte ich auf einige Beispiele eingehen und erklären, welche Schlüsse sie zulassen.

#### Referent Prof. Dr. Holger Cartarius

- 1999–2004 Physikstudium (Dipl.-Phys.) an der Universität Stuttgart
- 2004–2008 Promotion in Physik (Dr. rer. nat.) an der Universität Stuttgart
- 2009–2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theoretische Physik I der Universität Stuttgart
- 2010–2011 Postdoc am Weizmann Institute of Science, Rehovot, Israel
- 2011–2014 Habilitation in Theoretischer Physik an der Universität Stuttgart
- 2014–2017 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Privatdozent am Institut für Theoretische Physik I der Universität Stuttgart
- 2017–2019 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Privatdozent in der Abteilung *Physik und ihre Didaktik* der Universität Stuttgart
- seit September 2019 Professor für Physik und ihre Didaktik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

<sup>1</sup> siehe Petition „Klimakrise in die naturwissenschaftlichen Curricula – jetzt!“  
<https://www.change.org/p/klimakrise-in-die-naturwissenschaftlichen-curricula-jetzt>

Donnerstag, 25. Januar 2024, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

**25.01.**

## **Nachhaltiges Flächenmanagement. Herausforderungen, Konzepte, Instrumente**

**Prof. Dr. Sebastian Henn**

Institut für Geographie,  
Professor für Wirtschaftsgeographie,  
Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät,  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

### **Zum Vortrag**

In der öffentlichen Debatte um Nachhaltigkeit wird der Ressource Fläche oftmals nur wenig Beachtung geschenkt. Dabei wächst die für Siedlungs- und Verkehrszwecke in Anspruch genommene Gesamfläche in Deutschland täglich nach wie vor um etwa 50 Hektar (ca. 70 Fußballfelder) – mit erheblichen ökologischen Langzeitfolgen. Künftigen Generationen stehen infolge dieser Entwicklung zudem immer weniger Möglichkeiten zur Verfügung, Flächen alternativen Verwendungszwecken zuzuführen. Zwar gibt es die politisch erklärte Absicht, den Flächenverbrauch langfristig zu reduzieren. In praxi aber existieren zahlreiche Hürden, die das Erreichen daraus abgeleiteter Ziele erschweren. Der Vortrag greift diese Problematik auf. Speziell setzt er sich mit der Entwicklung der Flächenneuanspruchnahme im Zeitablauf und den dahinterstehenden Ursachen auseinander. Unter Rückgriff auf konkrete Beispiele aus der Praxis werden zudem aktuelle Ansätze und Instrumente des nachhaltigen Flächenmanagements diskutiert, die eine Reduktion des Flächenzuwachses zum Ziel haben.

Referent Prof. Dr. Sebastian Henn

- 1997–2001 Studium der Fächer Geographie, Betriebs- / Volkswirtschaftslehre und Öffentliches Recht, Universität Heidelberg / Universität Mannheim
- 2006 Promotion zum Dr. rer. nat., Universität Halle-Wittenberg
- 2001–2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Halle-Wittenberg
- 2008–2009 Forschungsaufenthalte in Antwerpen, New York und Surat / Mumbai
- 2010–2011 Vertretungsprofessor für Kulturgeographie, Universität Erlangen-Nürnberg
- 2011–2012 Postdoctoral Fellow, Department of Political Science, University of Toronto
- 2012–2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig
- 2014 Habilitation, Venia Legendi in Wirtschafts- / Sozialgeographie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- seit 2014 Professor für Wirtschaftsgeographie, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- seit 2020 Studiendekan, Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät, Friedrich-Schiller-Universität Jena



# Die Friedrich-Schiller-Universität Jena

Mit großen Namen wie Goethe, Schiller, Döbereiner, Hegel, Fichte, Schelling, Haeckel, Abbe und Zeiss im Rücken präsentiert sich die einst vom Landesherrn Johann Friedrich I. gegründete *Hohe Schule* heute als moderne Universität, deren Wissenschaftler in vielen Bereichen zu den Spitzenforschern ihres Fachs gehören. Als sogenannte *Volluniversität* bietet sie Studienprogramme in den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften an, vielfach über die Grenzen der Fächer hinweg. Aber auch hinsichtlich der Formate und der Zielgruppen hat es sich die Universität Jena zur Aufgabe gemacht, Grenzen zu überwinden. Lebenslanges Lernen ist das Stichwort für Studienprogramme sowie Reihen und Einzelveranstaltungen, die sich an akademisch interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer wenden und für jedes Alter und jeden Wissensstand geeignet sind.

[www.uni-jena.de](http://www.uni-jena.de)

## Weiterbildung an der Universität Jena

Das Spektrum der Weiterbildung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena umfasst vorrangig **Studiengänge** sowie **Zertifikatsstudien**, die meist berufsbegleitend oder als Fernstudium absolviert werden.

Jede Person, die sich gezielt mit *einem* bestimmten Thema beschäftigen will, Anregungen für die berufliche oder nebenberufliche Tätigkeit sucht oder einfach das eigene Wissen nicht brachliegen lassen möchte, ohne einen formalen Abschluss anzustreben, kann die **Gasthörerschaft** beantragen.

Neben dem Studium Generale wird speziell für Seniorinnen und Senioren eine Vortragsreihe zu allgemein interessierenden Themen aus Forschung und Lehre angeboten – das **Seniorenkolleg**.

[www.uni-jena.de/weiterbildung](http://www.uni-jena.de/weiterbildung)



# Universität Jena online

Alle Weiterbildungsangebote auf einen Blick:

[www.uni-jena.de/weiterbildung](http://www.uni-jena.de/weiterbildung)

Interessiert am Uni-Leben?



[/unijena](https://www.instagram.com/unijena)

## Kontakt

### Studierenden-Service-Zentrum

Fürstengraben 1

07743 Jena

Telefon: +49 3641 9411111

### Fragen zum Thema Weiterbildung?

Stellen Sie gern Ihre Anfrage über das Service-Desk-Portal der Universität Jena: [www.uni-jena.de/service-wtb](http://www.uni-jena.de/service-wtb)

Inhaltliche Verantwortung und Organisation

### Dezernat 1 – Studierende

Kooperation



GRADUIERTENAKADEMIE